Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Hochw. Ch. A. Kierdorf, O.M.I., Generalsekretär, 460 Main St., Winnipeg, Man.
F. X. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. Ch. A. Kierdorf, Winnipeg, Man. Einwanderungssekretär. F. Heidgerken, Humboldt, Sask., Generalschatzmeister.
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schweers, O.M.I., Großwerder, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes.
F. B. Hargarte Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.

St. Peters-Kolonie

Muenster. — Bei herrlichem Wetter wurde am vergangenen Sonntage in der Kathedralkirche das Andenken an den zehnten Jahrestag gefeiert, seitdem Kloster und Kolonie des hl. Petrus vom Hl. Stuhle zu einer Abbatia Nullius erhoben worden waren. Der Hochwste Abt - Ordinarius Severin hielt um 10 Uhr ein feierliches Pontifikalamt, wobei die Mitglieder des Klosters assistierten. Der Hochw. P. Prior Peter, dem als ältesten Pionierpriester der Kolonie das Amt des Predigers zufiel, sprach über Gottes Segnungen und Führungen, womit die Kirche in unserem engeren Distrikte begünstigt worden war, und zog daraus die praktischen Folgerungen für Klerus und Volk. Nach dem Pontifikalamt und der darauf folgenden Maiandacht wurde die Festlichkeit mit dem feierlichen Segen und dem „Großer Gott" geschlossen.

— Seine Exzellenz Pietro di Maria, einst Apostolischer Delegat in Canada und gegenwärtig päpstlicher Nuntius in der Schweiz, sandte seinen Glückwunsch für die Jahresfeier vom letzten Sonntag in englischer Sprache. In deutscher Uebersetzung lautet es: „Mein Segen wird zwar für den zehnten Jahrgang der Abbatia Nullius zu spät eintreffen, aber ich schicke ihn von ganzem Herzen.

Bern, April 1931.

† P. Di Maria
Arch. Nunc. Ap.

— Beim „Elocution Contest" vom Sonntagabend, bei dem sich eine bedeutende Zuhörerschaft eingefunden hatte, wurde hart um die beiden Preise gefochten. Die Tatsache, daß die Stimmen des Publikums, welches seiner Vorliebe in einer unverbindlichen Abstimmung Ausdruck geben konnte, fast hoffnungslos auf alle Kandidaten verteilt waren, zeigte, wie schwer es war, sich ein richtiges Urteil zu bilden. Auch die Preisrichter fanden eine schwierige Aufgabe darin, unter den acht vortrefflichen Rednern die zwei besten auszuwählen. Erst nach einer längeren Konferenz bezeichneten sie Armand Brochu als den besten und Ferdinand Weber als den zweitbesten Redner. Das Subjekt des ersteren war „The American War", das des letzteren „Cassius instigating Brutus". Die Herren Albert Hergott, Frank Reger und Edward Klasen dienten als Preisrichter. Das Orchester des Kollegiums besorgte die Musik für den Abend, der unterhaltlich und zugleich lehrreich war.

— Der Hochw. Dr. Markle, Professor an der Universität von Saskatchewan, verweilt seit letzten Freitag im Kollegium und führt bei den Examina der Schüler von „Second Arts" den Vorsitz.

— Am kommenden Sonntag wird der Hochw. P. Leo, Pfarrer der Gemeinde, durch ein feierliches Hochamt, bei dem ihm die Hochw. Herren P. Casimir und P. Bernhard assistieren werden, den 25. Jahrestag seiner Priesterweihe feiern. Der Hochwste Abt Severin wird der Feier im Sanktuarium beiwohnen. P. Leo ist einer der ersten Pioniere, welche von Cluny, Ill., im Jahre 1903 nach der St. Peters - Kolonie übersiedelten.

— Der Anfang dieser Zeitungswoche brachte uns den lang ersehnten Regen, zwar nur in geringem Maße, — es regnete bloß drei Zehntel von einem Zoll — aber doch genügend, um all die schlummernden Gräslein aufzuwecken. Sie strecken jetzt die Köpflein empor, um zu sehen, ob nicht bald mehr komme, damit sie auch wachsen können. In vier Nächten dieser Woche hat es noch Frosttemperaturen gegeben, am schlimmsten mit 22 Graden in der Nacht nach dem Sonntag, was auch das Wachstum aufhält. Seit zwei Tagen ist aber das Wetter bei Tag und Nacht recht mild, und die Luft ist so ruhig, daß sich auch kein Blatt bewegt. Ein sachter, aber ergiebiger Regen könnte jetzt Wunderbares wirken, alles würde so schnell gedeihen, daß man fast das Gras wachsen sähe. Wir wollen für Regen beten.

Annaheim. — Unter zahlreicher Beteiligung von vielen Freunden und Bekannten fand am Freitag letzter Woche die Beerdigung des Herrn Alois Willems von hier statt. Rüstig und noch in der Blüte der Jahre gefiel es Gott, ihn schon mit 43 Jahren ins Jenseits abzurufen. Am Mittwoch arbeitete er noch im Felde, klagte aber über Unwohlsein. Als sich der Zustand verschlimmerte, brachte man ihn am Freitag in das Hospital nach Humboldt, wo sogleich die Blinddarmoperation vorgenommen wurde, und er verschied von Sonntag auf Montag. Der Verstorbene war in Illinois geboren und hinterläßt Frau und acht Kinder. Der schon betagte Vater des Verstorbenen reiste sogleich von Arkansas ab, um an der Beerdigung seines Sohnes teilzunehmen. Alois galt als ein rechtschaffener Mann und war bekannt als Hochwildjäger. Er ließ es sich nicht nehmen, alljährlich einige Moose zur Strecke zu bringen und vergaß niemals, auch seinem Pfarrer einen Braten davon ins Pfarrhaus zu bringen. Da der Verstorbene wohl vorbereitet und gottergeben in die Ewigkeit ging, so können wir mit Recht hoffen, daß ihm der liebe Gott bald die ewige Ruhe schenken wird. R.I.P.

— Montag morgens segnete die älteste Frau unserer Gemeinde das Zeitliche. Frau Frank Schiltz erreichte das hohe Alter von 85 Jahren u. war seit dem Tode ihres Mannes, der im Jahre 1924 starb, bei einer ihrer Töchter, Frau Albert Forster. Beide zählten zu den ersten Pionieren und waren stets pflichttreue Katholiken. Die Verstorbene wurde in ihrer letzten Krankheit öfters mit den hl. Sakramenten versehen. Die Beerdigung fand Mittwoch morgens hier statt. R. I. P.

Marysburg. — Am 23. April nachmittags brannte das Haus des Herrn W. Walz ab. Der Ursprung des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Bruno. — Herr N. J. Klasen stand einige Wochen in der Klinik der Gebrüder Mayo in Rochester, Minn., unter ärztlicher Behandlung. In guter Gesundheit kehrte er kürzlich nach Bruno zurück.

Lake Lenore. — Miß Grace Michaelis begab sich letzte Woche nach Bruno, um bei den Ehrw. Ursulinen in den Ordensstand einzutreten. Sie war für zwei Jahre in der Akademie der Schwestern in die Schule gegangen und hegte schon seit einiger Zeit den Wunsch, selbst ein Mitglied des Ordens zu werden.

Zurückbeförderung arbeitsloser Ausländer aus U.S.A. auf Staatskosten

D.A.J.—Der Sekretär des Bundesarbeitsamtes hat angekündigt, daß das Departement die Repatriierungskosten von Ausländern bezahlen wird, die binnen drei Jahren nach ihrer Einwanderung in wirtschaftliche Not gerieten und die es vorziehen, nach ihrem Heimatland zurückzukehren, statt hier die öffentliche Wohltätigkeit für ihre Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Die Repatriierung erfolgt auf Grund einer wenig bekannten und in Vergessenheit geratenen gesetzlichen Bestimmung; diese schreibt vor daß das Einwanderungs - Bureau alle Fälle von Applikanten untersuchen muß welche auf Grund von Verarmung und Arbeitslosigkeit um ihre Repatriierung ersuchen.

Bisher hat man wenig oder nichts davon gehört, daß Applikationen um Repatriierung gestellt wurden, aber auf jeden Fall geht aus der Ankündigung hervor, wie sehr die Behörden bemüht sind, bei der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit die fremdländischen Arbeiter aus dem Lande zu schaffen.

Deutsch - amerikanische Probleme

D.A.J.—Auf einer Versammlung des Plattdeutschen Volksfestvereins von Brooklyn ergriff Victor F. Ridder, der Herausgeber der „New-Yorker Staatszeitung", das Wort, um zunächst das erfolgreiche Wirken der Deutschamerikaner zugunsten der Arbeitslosen hervorzuheben, wobei er die verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen streifte. Ridder wandte sich dann den wichtigsten Gegenwartsaufgaben des Deutschamerikanertums zu. Als Endziel aller Bestrebungen bezeichnete er die dringende Notwendigkeit, das deutschstämmige Element wieder dahin zu bringen, wo es auf Grund seiner zahlenmäßigen Stärke, seiner Intelligenz und seines Wertes für die Vereinigten Staaten hingehört. Er verlangte eine gerechte Lösung der Einwanderungsfrage; den englischen Einwanderern seien die Tore weit geöffnet, während man gleichzeitig krampfhaft bemüht sei, deutsche fernzuhalten. Ein weiteres wichtiges Problem sei die Angliederung der neuen Einwanderer an das ältere Element. Die große Gefahr sei die, daß die neue deutsche Einwanderung ihre eigenen Wege gehe. Dadurch würde das Deutschtum in zwei Gruppen gespalten, und das müsse unbedingt verhindert werden. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die neuen Einwanderer den bereits bestehenden großen deutschen Vereinigungen zuzuführen.

—:o:—

Drastische Reduktion der Ozeanpassage?

Paris. — Britische Schiffahrtslinien sollen bei einer Zusammenkunft der Schiffahrtsinteressen im Hotel Astoria in Paris eine drastische Herabsetzung der Passagegebühren für den Verkehr über den Atlantischen Ozean vorgeschlagen haben. Es heißt, die Briten hätten eine Herabsetzung der Preise um zehn Prozent für alle Kabinenklassen und Festsetzung der Preise für Zwischendeck auf hundert Dollars für eine Rundfahrt zwischen Europa und den Ver. Staaten oder umgekehrt vorgeschlagen. Die Schiffahrtsinteressen der übrigen Länder sollen dieser drastischen Senkung sehr abgeneigt sein. Augenscheinlich beginnt damit wieder der Ratenkampf.

—:o:—

Wie sich die Buchhändler zu helfen wissen

In Budapest hatte ein Verleger eine Unmenge von Büchern für die er keinen Absatz fand. Auf die Decke eines Buches, wovon er unzählige Exemplare hatte, klebte er die Aufschrift: „Was ein junges Mädchen vor der Ehe wissen muß." Sein Einfall hatte einen großen Erfolg, denn in wenigen Tagen war der Vorrat erschöpft. Das Buch enthielt nun nichts anderes als wunderschöne Kochrezepte. Einige der jungen Damen führten Klage beim Gericht. Aber man konnte nichts für sie tun, denn alle Richter erklärten, daß die Kenntnisse einer guten Küche das Beste seien, was ein junges Mädchen vor der Ehe wissen müsse. Sie seien also vom Buchhändler nicht betrogen worden.

Ausschlag— Blaeschen

Diese peinlichen und entstellenden Ausschlaege sind die aeusserlichen Symptome von Blutunreinigkeiten.

TRU-BLODD, der verlaessliche *Blutreiniger* — und Buckleys Salbe garantieren prompte und dauernde Abhilfe.

TRU-BLOOD beseitigt die *Unreinigkeiten* aus dem Blutstrom, wogegen Buckleys Salbe zieht, heilt und lindert. Ihr Drogist liefert sie Ihnen!

TRU-BLOOD

ANGENEHM zu nehmen
PROMPT im Erfolg
DAUERND in der Wirkung

Ein BUCKLEY Produkt

Toent das Blut ab

TRU-BLOOD

Reinigt die Haut

Deutsch als internationale Verkehrssprache

Von Friedrich Lange

Auf Europa lastet der Fluch des Turmbaus zu Babel. Rund 50 Sprachen sind in unserem Erdteil bodeständig. Und wenn auch einzelne von ihnen nur eine geringe Bedeutung haben, so gibt es doch genug europäische Sprachen, welche von vielen Millionen wirtschaftsregen Menschen gesprochen werden, mehr als der Fleißigste erlernen kann. Europa ist also auf eine Verkehrs- und Vermittlungssprache angewiesen.

Die Wahl der internationalen Verkehrssprache wird von verschiedenen Umständen abhängen: einmal davon, wie viele Menschen sie als eigene Sprache benutzen, sodann von der örtlichen Verteilung dieser Sprechenden, ferner von der Brauchbarkeit und Anpassungsfähigkeit der Sprache selbst, und schließlich von dem Maße ihrer tatsächlichen Benutzung. Wenn wir unter diesem Gesichtswinkel die deutsche Sprache betrachten, so kommen wir zu folgenden Ergebnissen:

„Von den 470 Millionen Europäern sprechen etwa 83 Millionen deutsch, also jeder sechste Europäer spricht Deutsch als Muttersprache. In Europa haben doppelt so viele Menschen die deutsche Muttersprache als Englisch oder Französisch..

Die 83 Millionen deutschsprechenden Europäer sitzen nun nicht etwa in einem Winkel unseres Erdteils wie die Russen oder Engländer, sondern in zwei Hauptstellungen: als geschlossener Block von 78 Millionen im Herzen Europas und im übrigen weit verstreut nach Osten, Nordosten und Südosten. Der deutsche Block in Mitteleuropa übt Anziehungskraft nach allen Seiten aus. Ueber deutsches Sprachgebiet führen die zwischenstaatlichen Verkehrswege von Ost nach West, von Nord nach Süd, von Nord nach West und fast vollständig auch von Süd nach Ost. An Umgehungsversuchen hat es nach 1918 nicht gefehlt, aber der Geist der Wirtschaftlichkeit hat über sie gesiegt, so daß das deutsche Sprachgebiet seine alte Mittlertätigkeit großenteils wiedergewonnen hat, nicht aus irgendeiner Deutschfreundlichkeit der beteiligten Völker und Staaten, sondern aus nüchternen Zweckmäßigkeitserwägungen. Das geschlossene deutsche Sprachgebiet in Mitteleuropa bildet übrigens kein abgerundetes Ganze, sondern ist stark ausgelappt, mit anderen Sprachgebieten oft fingerförmig verzahnt, vielfältig neben Reibungsflächen Berührungspunkte wirtschaftlicher und geistiger Art bildend. Das Streudeutschtum in Osteuropa schließlich findet sich in einem breiten Gürtel zwischen Finnischem, Schwarzem und Adriatischem Meer, wo nicht eine Sprache vorherrscht, sondern viele Völker um den Boden ringen und das Bedürfnis nach einer neutralen Vermittlungs- und Verkehrssprache besonders groß ist.

Der geschlossene deutsche Sprachbereich in Mitteleuropa ist heute auf 16 verschiedene Staaten aufgeteilt, nämlich auf vier deutschsprachige — das Deutsche Reich, Oesterreich, Danzig und Liechtenstein —, ferner auf folgende gemischtsprachige Staaten: Litauen, Polen, den tschechischen Staat, Ungarn, Südslavien, Italien, die Schweiz, Frankreich, Belgien, Luxemburg, einen Zipfel der Niederlande und Dänemark. Dazu kommen weitere Staaten, in denen Deutsch anerkannte Minderheitensprache ist: Estland, Lettland, Rumänien und Rußland. In Rußland bestehen mehrere deutschsprachig verwaltete Gebietsteile und auch die wolgadeutsche Republik. Man kann demnach das Zahlenverhältnis so ausdrücken: Das Deutsche Reich hat 11 Nachbarstaaten mit deutschen Bevölkerungsteilen, an diese 11 direkten Nachbarstaaten grenzen nochmals 7 Nachbarstaaten mit deutschen Minderheiten. Zusammen sind das 18 direkte und indirekte Nachbarstaaten des Deutschen Reiches mit über 18 Millionen Deutschen. Mit dem Deutschen Reich selbst ist die deutsche Sprache in 19 Staaten bodenständig, und dabei sind Gebiete wie Saardeutschland noch nicht einmal besonders gezählt. Das wird von keiner anderen Sprache auch nur annähernd erreicht. Man muß daher sagen: Die deutsche Sprache ist die internationale Sprache Europas.

Welche Vorteile die deutsche Sprache für fremde Völker hat, ist damit freilich erst zum Teil beantwortet. Es braucht auch gar nicht vollständig aufgezählt zu werden, was an Wertvollem die deutschen Lande und die deutschen Menschen dem bieten, der ihre Sprache beherrscht, denn es könnte nach Eigenlob schmecken. Aber in aller Bescheidenheit sei festgestellt: Deutsch ist für weite Teile der Welt die internationale Handelssprache. Deutsch ist die Sprache der größten und gediegensten Bucherzeugung. In deutscher Sprache sind alle Werke der Weltliteratur entweder erschienen oder in trefflichen Uebersetzungen zugänglich. Wohl nirgends wird der soziale Gedanke tiefer empfunden und hat er stärker und aufrichtiger gesetzgeberischen Ausdruck gefunden als in deutscher Sprache. Heilkunde und Seuchenbekämpfung haben hervorragende Vertreter und größte Erfolge in Deutschland und durch Deutsche zu verzeichnen, wertvollste medizinische Untersuchungen sind in deutscher Sprache abgefaßt, von den technischen, insbesondere chemischen Werken ganz zu schweigen.

Deutsch ist außerdem als internationale Sprache und durch seine Eigenart und seine Elastizität besonders geeignet. Technik, Lyrik, Recht, Musik, Wirtschaft, alle Gegensätze mag man heranziehen. Deutsch paßt für alle. In unserer Sprache läßt sich auch durch Nebeneinanderstellen und durch Zusammenziehung von Hauptwörtern leicht ein neues Wort bilden, was im drahtlichen Nachrichtenverkehr große Erleichterung bedeutet.

Die Zukunft der deutschen Sprache im internationalen Verkehr ist gesichert, wenn wir uns ihres Wertes bewußt bleiben und sie liebevoll pflegen. Wir haben in ihr ein Werkzeug, das sich weiterschmieden läßt zu immer vollendeterer Schärfe und Klarheit, mit ihr können wir Brücken schlagen zu fremden Völkern. (Aus der „Zeitschrift für Politik", Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8.)

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 13. Mai 1931.

		Street	Track
Weizen	Nr. 1 Northern	.43	.61½
	Nr. 2 „	.41	
	Nr. 3 „	.36	
	Nr. 4 „	.31	
	Nr. 5 „	.28	
	Nr. 6 „	.24	
	Futter „	.24	
	Nr. 1 Rejected	.	
	Nr. 2 „	.	
	Nr. 3 „	.	
Hafer	No. 2 CW	.18½	28⅝
	No. 3 CW	.15	
	Extra Futter	.14½	
	No. 1 Futter	.12½	
	No. 2 Futter	.10	
	No. 3 Futter	.4½	
Gerste	No. 3 CW	.16	.30½
	No. 4 CW	.14	
	No. 5 CW	12	
	No. 6 CW	.11	
Roggen		.20	
Flachs		.85	

Zäher Weizen bringt 4 Cents, feuchter Weizen 10 Cents und ausgewachsener 7 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Vier Wochen kostenlos!

Die moderne, katholische Tradition und Fortschritt verbindende Wochenschrift, ist »Das Neue Reich«

schicksalsschweren, unaufschiebbaren Aufgaben, vor die die gegenwärtige Zeitenwende den Katholizismus stellt, fordern eine weitausschauende, beherzt mit sicherer Hand alle bewegenden Fragen aufgreifende Wochenschrift. Es gilt, aus dem Quellgrunde katholischer Weltanschauung alle Kräfte herauszuholen und die von der behüteten ewig gültigen Ideen und Werte zu neuem, lebendigem Einsatz in der Welt zu bringen. In Aufsätzen eines unübertroffenen Mitarbeiterstabes in mit Spannung erwarteten, kritisch treffsicheren und Hinwegweisenden Rundschauen wirkt »Das Neue Reich« zielbewußt und unbeirrt von der Tagesmeinung für den Gedanken des Aufbaues einer christlichen Ordnung der Gesellschaft. Die weite Verbreitung des »Neuen Reiches« ist ihm eine Völker und Länder auf eine Einheit des Katholizismus hinarbeitende Kraft und Bedeutung. Diese vornehme, sachlich-gediegene, die eine führende Stellung im mitteleuropäischen und im Welt-Katholizismus besitzt,

Interessenten erhalten über Verlangen »Das Neue Reich« durch vier Wochen kostenlos. Bestellen Sie bei der Verwaltung des »Neuen Reiches«, Wien, VI., Mariahilferstraße 49.

Hier abtrennen!

An die Verwaltung „Das Neue Reich", Wien VI, Mariahilferstr. 49

Ich wünsche ein kostenloses Probeabonnement für 4 Wochen. (Erfolgt nach Ablauf dieses Probeabonnements keine Abbestellung, so gilt dies als Bezugsanmeldung).

Name: .....
Stand: .....
Genaue Adresse: .....
Datum: .....

Jede Anzeige im

St. Peters Boten

erreicht Tausende von Lesern.

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peters Boten" anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Visiten- und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von

St. Peter's Press

Muenster Sask.